

Verkündungsblatt 01/2019

15.01.2019

Inhaltsübersicht

Zentrale Ordnungen	2
Richtlinie zur Ausübung des Hausrechts an der HAWK (Hausordnung)	2
Ordnungen der Fakultät Bauen und Erhalten	8
Praktikumsordnung für die Bachelorstudiengänge Architektur, Bauingenieurwesen und Holzingenieurwesen	8
Ordnungen der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit	15
Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie (Besonderer Teil)	15

HAWK

HOCHSCHULE

FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST

Hildesheim/Holzminde/n/Göttingen

University of Applied Sciences and Arts

**Richtlinie zur Ausübung des Hausrechts an der HAWK
(Hausordnung)**

Präsidium

Das Präsidium der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/n/Göttingen hat in seiner Sitzung am 12.12.2018 die nachfolgende Richtlinie zur Ausübung des Hausrechts an der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/n/Göttingen beschlossen. Die hochschulöffentliche Bekanntmachung erfolgte am 15.01.2019.

Inhaltsübersicht

I. Allgemeiner Teil..... 2
 § 1 Geltungsbereich..... 2
 § 2 Hausrecht 2
 § 3 Öffnungszeiten..... 2

II. Benutzung der Gebäude 3
 § 4 Benutzung der Räume und Einrichtungsgegenstände 3
 § 5 Rauchen..... 3
 § 6 Mitbringen von Tieren..... 3
 § 7 Fotografieren und Filmen 3
 § 8 Fundsachen 4
 § 9 Verhalten im Notfall, bei Schäden oder drohenden Schäden 4
 §10 Verhalten bei Sachbeschädigung, Diebstählen, Einbrüchen 4
 §11 Alkoholverbot 4

III. Offenes Feuer und Grillen 4
 § 12 Offenes Feuer und Grillen 4

IV. Ordnung des Verkehrs 4
 § 13 Ordnung des Verkehrs..... 4

V. Plakatieren 5
 § 14 Plakatieren..... 5
 § 15 Flure, Fluchtwege und Sicherheitseinrichtungen..... 5

VI. Haftung 5
 §16 Haftung..... 5

VII. Inkrafttreten 6
 § 17 Inkrafttreten 6

I. Allgemeiner Teil

§ 1 Geltungsbereich

Diese Richtlinie gilt für alle Liegenschaften/Landesgebäude und Anmietungen der Hochschule. Sie ist für alle Mitglieder und Angehörigen der Hochschule verbindlich; mit dem Betreten des Hochschulgeländes erkennt jede/r Besucher/in diese Richtlinie als verbindlich an.

§ 2 Hausrecht

- (1) Das Hausrecht dient dazu, einen störungsfreien Dienstbetrieb zu gewährleisten.
- (2) Das Hausrecht wird vom Präsidium, vertreten durch die Präsidentin oder den Präsidenten, ausgeübt (§ 37 Absatz 3 NHG) und erstreckt sich auf sämtliche Liegenschaften der Hochschule.
- (3) Das Hausrecht kann von der Präsidentin/dem Präsidenten auf andere Personen übertragen werden.
- (4) Für diejenigen Räume, die einer Organisationseinheit zur ausschließlichen Nutzung zugewiesen sind, übt die/der Leiter/in der Organisationseinheit das Hausrecht in ständiger Vertretung der Präsidentin oder des Präsidenten aus. Die/Der Leiter/in kann die Ausübung des Hausrechts bei Abwesenheit vorübergehend anderen geeigneten Personen übertragen.
Sind Räume einer Organisationseinheit vorübergehend überlassen, übt die/der Leiter/in der nutzenden Organisationseinheit das Hausrecht in ständiger Vertretung der Präsidentin/des Präsidenten aus.
- (5) Der Studierendenschaft (AStA, Studierendenparlament, Fachschaften) können Räume zur ausschließlichen Nutzung durch die Präsidentin oder den Präsidenten zugewiesen werden. Sie übt in diesen Räumen das Hausrecht aus.
- (6) Für die Zeit der Durchführung einer Veranstaltung, insbesondere einer Lehrveranstaltung, übt die/der Veranstaltungsleiter/in, insbesondere die/der Lehrende, das Hausrecht in Vertretung der Präsidentin/des Präsidenten aus, soweit es für die ordnungsgemäße Durchführung der Veranstaltung in den zugewiesenen Räumen erforderlich ist.
- (7) Während der Sitzungen der Organe der Hochschule und ihrer Gremien, einschließlich der Organe der Fakultäten und ihrer Gremien, wird das Hausrecht von der Sitzungsleitung ausgeübt.
- (8) Hausverbote können bei einer konkreten und gegenwärtigen Störung, deren Beseitigung keinen Aufschub duldet, von der oder dem nach den Absätzen 3 bis 7 Zuständigen oder einem Mitglied der Fakultätsleitung mündlich erteilt werden. Für den Erlass von schriftlichen Hausverboten sind die nach den Absätzen 3 und 4 mit der Ausübung des Hausrechts betrauten Personen zuständig. Ebenso gilt dies für § 3 Satz 2 und § 7 Absatz 2.
- (9) Für den Einzelfall kann das Präsidium, vertreten durch die Präsidentin/den Präsidenten, die Ausübung des Hausrechts auch in den Fällen der Absätze 2 bis 6 an sich ziehen oder auf andere Hochschulmitglieder übertragen.

§ 3 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der einzelnen Gebäude bzw. Gebäudeteile werden in Abstimmung der nutzenden Organisationseinheit geregelt. Personen, die sich außerhalb der Öffnungszeiten in den Gebäuden der Hochschule aufhalten, benötigen eine ausdrückliche Genehmigung durch die nach § 2 Zuständigen und müssen diesen namentlich benannt werden. Satz 2 gilt nicht für Mitglieder und Angehörige der Hochschule. Besondere Regelungen werden durch Satz 3 nicht ausgeschlossen. Auf die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften wird ausdrücklich hingewiesen.

Außerhalb der Öffnungszeiten der Gebäude dürfen Außentüren nicht durch Gegenstände offen gehalten werden.

II. Benutzung der Gebäude

§ 4 Benutzung der Räume und Einrichtungsgegenstände

- (1) Gebäude, Einrichtungen, Geräte und Anlagen dürfen nur ihrer Zweckbestimmung entsprechend genutzt werden.
- (2) Die Überlassung von Einrichtungen der Hochschule zur nicht dienstlichen Nutzung richtet sich nach der Überlassungsordnung für die Nutzung von Einrichtungen der Hochschule sowie der Gebührenordnung der HAWK in der jeweils gültigen Fassung.
- (3) Gebäude, Räume und Inventar sind pfleglich zu behandeln.
- (4) Für den Verschluss der Räume sowie Schränke und Schreibtische sind die jeweiligen Nutzer/innen verantwortlich, ebenso für das Ausschalten der Beleuchtung und der technischen Geräte sowie für das Schließen der Fenster beim Verlassen der Räume. Wer Gebäude außerhalb der Öffnungszeiten aufschließt, ist für den umgehenden Verschluss zuständig und verantwortlich.
- (5) Die zugewiesenen Räume dürfen nur zu Dienstgeschäften genutzt werden. Die Räume dürfen von Funktionsträgern wie z.B. Mitarbeiter/inne/n des Gebäudemanagements, Brandschutzbeauftragten, Sicherheitsingenieuren bei Gefahr im Verzug oder wenn es aus anderen Gründen zwingend erforderlich ist, betreten werden.
- (5) Die Inbetriebnahme von privaten Elektrogeräten mit Ausnahme von Mobiltelefonen, Laptops und Tablet-PCs richtet sich nach den Regelungen der Brandschutzordnung.

§ 5 Rauchen

Das Rauchen ist in allen von der Hochschule genutzten Gebäuden verboten. Für Raucher/innen werden außerhalb der Gebäude in angemessener Entfernung Plätze zum Rauchen ausgewiesen.

§ 6 Mitbringen von Tieren

Das Mitbringen von Tieren in Gebäude der Hochschule ist grundsätzlich untersagt, es sei denn, es ist dienstlich veranlasst oder es handelt sich um Behinderten-Begleittiere. Die nach § 2 Absatz 4 mit der Ausübung des Hausrechts betrauten Personen können in den ihnen zugewiesenen Räumen anderslautende Regelungen treffen. Diese sind besonders zu begründen und bedürfen der Zustimmung des Präsidiums. Es gilt diese öffentlich zu machen.

§ 7 Fotografieren und Filmen

- (1) Das Fotografieren und Filmen in den Lehrveranstaltungen der Hochschule ist nicht gestattet. Die Veranstaltungsleitung kann dies jedoch ausnahmsweise zulassen. Dieses grundsätzliche Verbot gilt nicht für Online-Lehrveranstaltungen, Streaming von Lehrveranstaltungen, blended-learning-Angebote und vergleichbare Formate.
- (2) Das Fotografieren oder Filmen der Gebäude, Einrichtungen, Geräte und Anlagen zur nicht ausschließlich privaten Verwendung bedarf der Genehmigung des Präsidiums, vertreten durch die Präsidentin/den Präsidenten, und ist ggf. gebührenpflichtig.

§ 8 Fundsachen

Fundsachen sind beim Hausdienst oder Dekanat bzw. der Leitung der Organisationseinheit abzugeben.

§ 9 Verhalten im Notfall, bei Schäden oder drohenden Schäden

- (1) Bei einem Brand oder in Notfällen ist über jedes Telefon der Hochschule unter den Notrufnummern die erforderliche Hilfe selbst herbeizuholen:
 - (0) 110 Polizei
 - (0) 112 Feuerwehr/ Rettungsleitstelle
- (2) Im Alarmfall ist das Gebäude sofort zu räumen, und es sind die beschilderten Sammelplätze aufzusuchen. Jeder Alarm ist ernst zu nehmen, auch Übungsalarme.
- (3) Schäden oder drohende Schäden sind umgehend der Abteilung Gebäudemanagement zu melden.
- (4) Näheres ist in der Brandschutzordnung geregelt.

§ 10 Verhalten bei Sachbeschädigung, Diebstählen, Einbrüchen

Straftaten, insbesondere Sachbeschädigungen, Diebstähle und Einbrüche in Bezug auf Hochschuleigentum, sind unverzüglich dem Gebäudemanagement zu melden. Eingetretene Schäden sind festzuhalten und ggf. mit Bildern zu dokumentieren. Die Erstattung einer Strafanzeige erfolgt durch die/den Leiter/in der jeweiligen Organisationseinheit. Die Abteilung Gebäudemanagement ist zu informieren.

§11 Alkoholverbot

Es besteht auf dem gesamten Gelände und in allen Gebäuden der Hochschule ein grundsätzliches Alkoholverbot während der Arbeitszeit und während des Lehrbetriebs. Ausnahmen bestehen bei Hochschulveranstaltungen wie Festen, Empfängen, Begrüßungen, Verabschiedungen, bei privaten Veranstaltungen in Räumen der Hochschule sowie bei Studierendenfeiern.

III. Offenes Feuer und Grillen

§ 12 Offenes Feuer und Grillen

Das Entzünden von Kerzen und anderen offenen Flammen in den Gebäuden ist nicht gestattet. Auf dem Gelände ist das Entzünden größerer Flammen (z.B. Grill, Feuerkorb) nur mit vorheriger Zustimmung der Stabstelle Brandschutz zulässig. Die in der Genehmigung aufgeführten Brandschutzbestimmungen sind einzuhalten. Rückstände (Kohle etc.) sind in den dafür vorgesehenen feuerfesten Behältern zu entsorgen.

IV. Ordnung des Verkehrs

§ 13 Ordnung des Verkehrs

- (1) Auf dem Hochschulgelände gelten die Regeln der Straßenverkehrsordnung.
- (2) Das Parken von Kraftfahrzeugen ist nur in den hierzu ausdrücklich vorgesehenen Stellplätzen und ggf. mit der jeweiligen Parkberechtigung gestattet. Die gekennzeichneten Rettungswege, Sammelplätze,

Aufstellflächen Feuerwehr, Abfallcontainerplätze mit Rangierfläche, Anlieferungsfläche usw. sind freizuhalten.

- (3) Verbotswidrig abgestellte Fahrzeuge werden auf Kosten der Halterin oder des Halters entfernt. Eventuell vorhandene Parkberechtigungen können in diesem Fall eingezogen werden.
- (4) Das Abstellen von Fahrrädern ist nur in den dafür vorgesehenen Bereichen gestattet.

V. Plakatieren

§ 14 Plakatieren

- (1) Das Anbringen von Anschlägen und Plakaten für dienstliche Zwecke und nicht kommerzielle Zwecke ist genehmigungsfrei.
- (2) Auf bestimmte Veranstaltungen bezogene Anschläge sind spätestens am dritten Tag nach der Veranstaltung vollständig und ohne Rückstände zu entfernen. Die Anforderungen an den Brandschutz sind zu beachten.
- (3) Die Anschläge und Plakate dürfen nur in den dafür vorgesehenen Flächen, Tafeln oder Schaukästen angebracht werden. Weitere Flächen können in Abstimmung zwischen den nach § 2 Absätze 3 und 4 Betrauten ausgewiesen werden.
- (4) Die Hochschule haftet nicht für Aushänge. Sie leistet insbesondere keinen Schadensersatz, wenn Aushänge oder Plakate abgehängt werden. Die Hochschule ist berechtigt, die Anschläge und Plakate abzuhängen oder den Aushang zu untersagen.

§ 15 Flure, Fluchtwege und Sicherheitseinrichtungen

Flure, Fluchtwege und Sicherheitseinrichtungen sind frei und funktionsfähig zu halten. Fluchtwegbeschilderungen, Feuerlöscher, Notausgänge und Glastüren dürfen insbesondere durch Plakate und Aushänge nicht verdeckt oder beklebt werden. Feuerschutztüren sind immer geschlossen zu halten. Rauch- und Feuerabschlusstüren dürfen nicht durch Gegenstände offen gehalten werden. Näheres ist in der Brandschutzordnung geregelt.

VI. Haftung

§ 16 Haftung

- (1) Die Hochschule haftet ausschließlich gegenüber Personen, die sich berechtigt auf dem Gelände oder in den Gebäuden der Hochschule aufhalten. Die Hochschule haftet ausschließlich für Personen- und Sachschäden. Die Hochschule haftet grundsätzlich nur im Falle vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhaltens ihrer Mitglieder und nur soweit die oder der Geschädigte nicht auf andere Weise, z.B. durch Verfolgung von Ansprüchen Dritter, Ersatz erlangen kann. Eine Haftungsminderung oder ein Haftungsausschluss wegen eines Verschuldens der oder des Geschädigten bleibt unberührt.
- (2) Für die Zerstörung, Beschädigung oder für das Abhandenkommen der auf das Hochschulgelände eingebrachten privaten Sachen wird nicht gehaftet, soweit es sich nicht um einen Anwendungsfall von Absatz 1 handelt.

VII. Inkrafttreten

§ 17 Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt am Tag nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

HAWK

HOCHSCHULE

FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST

Hildesheim/Holzminde n/Göttingen

University of Applied Sciences and Arts

**Praktikumsordnung für die Bachelorstudiengänge Architektur,
Bauingenieurwesen und Holzingenieurwesen**

Fakultät Bauen und Erhalten

Der Fakultätsrat der Fakultät Bauen und Erhalten der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde n/Göttingen hat am 28. November 2018 die nachfolgende Praktikumsordnung für die Bachelorstudiengänge Architektur, Bauingenieurwesen und Holzingenieurwesen beschlossen. Die Ordnung wurde am 14. Januar 2019 vom Präsidium der Hochschule gemäß § 37 Absatz 1 Satz 3 NHG genehmigt. Die hochschulöffentliche Bekanntmachung erfolgte am 15. Januar 2019.

Inhaltsübersicht

§ 1 Ziele des Praktikums2
 § 2 Dauer und Gestaltung des Praktikums2
 § 3 Zeitpunkt des Praktikums2
 § 4 Anerkennung des Praktikums 3
 § 5 Rechtliche Stellung und Versicherung..... 3
 § 6 Nachweis der praktischen Tätigkeit3
 § 7 Inkrafttreten 3

Anlage 1: Übersicht Berufe und Tätigkeiten zur Anerkennung4
 Anlage 2: Praktikumsvertrag5
 Anlage 3: Praktikumsbescheinigung7

§ 1 Ziele des Praktikums

Durch die praktische Tätigkeit sollen folgende Ziele erreicht werden: Die/Der künftige Student/in soll

1. sich als Vorbereitung und Ergänzung zum Studium mit der Praxis in studiengangsnahen Betrieben und Einrichtungen vertraut machen und sich grundlegende Kenntnisse über die Praxis verschaffen, die für das Studium unbedingt erforderlich sind und die sie/ihn in die Lage versetzen, bestimmte Teile des Lehrstoffs besser zu verstehen;
2. die wichtigsten aktuellen Bau- und Fertigungsverfahren, die Betriebseinrichtungen, die Arbeitsvorbereitungs- und Ausführungsmethoden kennenlernen und sich mit der Organisation von Unternehmen, Einrichtung, Betrieb und/oder Baustelle vertraut machen;
3. die Arbeitsbedingungen und das soziale Umfeld der in den Unternehmen, auf der Baustelle, in Baubetrieben oder entsprechenden Einrichtungen Tätigen kennenlernen;
4. den Aufgabenbereich, die Arbeitsorganisation des auf der Baustelle, in den Baubetrieben, Einrichtungen oder Unternehmen anwesenden Führungspersonals und den künftigen beruflichen Wirkungskreis kennenlernen.

§ 2 Dauer und Gestaltung des Praktikums

- (1) Das Praktikum dauert mindestens zehn Wochen. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt mindestens 30 Stunden.
- (2) Es wird empfohlen, das Praktikum im Zusammenhang abzuleisten.
- (3) Das Praktikum soll auf das Berufsziel des jeweiligen Studienganges ausgerichtet und möglichst breit gefächert sein. Als Praktikum werden studiengangsverwandte Tätigkeiten auf Baustellen, in Einrichtungen oder Betrieben empfohlen. Entsprechend der Struktur des Betriebes bzw. der Einrichtung wird empfohlen, ein breites Spektrum an Kenntnissen zu erwerben.
- (4) Die Art und Dauer der Tätigkeiten in den einzelnen Arbeitsbereichen soll gemeinsam mit den Praktikumsbetrieben/-einrichtungen festgelegt werden.
- (5) Damit eine sachgemäße Ausbildung auf breiter Grundlage gewährleistet wird, ist es zulässig, das Praktikum in mehreren Betrieben bzw. Einrichtungen abzuleisten.
- (6) Bestehen Zweifel über die Eignung des Praktikumsbetriebes/der Praktikumeinrichtung ist vor Beginn des Praktikums die Zustimmung der Fakultät einzuholen.

§ 3 Zeitpunkt des Praktikums

- (1) Vor Aufnahme des Studiums soll mindestens ein Monat des Praktikums abgeleistet werden.
- (2) Wenn das Praktikum aus wichtigem Grund bis zum Zeitpunkt der Studienbewerbung ganz oder teilweise nicht nachgewiesen werden kann, kann ausnahmsweise die Immatrikulation erfolgen. Bewerber/innen, die das Praktikum nicht oder nur teilweise nachweisen, sind vorläufig zugangsberechtigt (vgl. § 2 Absatz 2 der Ordnung über den Zugang und die Zulassung).
- (3) Das Praktikum ist spätestens zum Ende des zweiten Semesters nachzuweisen. Erfolgt der Nachweis nicht innerhalb dieser Frist, und hat die/der Studienbewerber/in dies zu vertreten, erfolgt die Exmatrikulation.
- (4) Für schwerbehinderte oder von chronischer Krankheit betroffene Bewerber/innen kann die/der Studiendekan/in auf Antrag eine Härtefallregelung treffen.

§ 4 Anerkennung des Praktikums

- (1) Die Fakultät entscheidet über die Anerkennung eines Praktikums bezüglich des gewählten Studienganges. Im Zweifelsfall entscheidet die/der Studiendekan/in.
- (2) Eine abgeschlossene Ausbildung in einem Ausbildungsberuf oder eine der praktischen Ausbildung gleichrangige Tätigkeit kann als Praktikum angerechnet werden. Berufe und Tätigkeiten, die als Praktikum anerkannt werden, können Anlage 1 entnommen werden.
- (3) Ein im Rahmen der Klasse 11 der Fachoberschule Technik abgeleistetes, dem gewählten Studiengang entsprechendes Praktikum wird anerkannt.

§ 5 Rechtliche Stellung und Versicherung

- (1) Die/Der Praktikant/in steht in einem privatrechtlichen Ausbildungsverhältnis, dessen Einzelheiten der Praktikumsvertrag regelt. Die Anwendung des Mustervertrages (Anlage 2) wird empfohlen.
- (2) Die/Der Praktikant/in unterliegt der Sozialversicherungspflicht.

§ 6 Nachweis der praktischen Tätigkeit

- (1) Zum Nachweis des fachbezogenen Praktikums ist eine Bescheinigung der Praktikumeinrichtung/des Praktikumsbetriebes erforderlich, in der die Durchführung des Praktikums nach der gültigen Praktikumsordnung bestätigt wird. Der Praktikumszeitraum sowie die Art der Tätigkeit und die Ausfallzeiten sind zu bescheinigen (Anlage 3).
- (2) Bei wesentlichen Ausfallzeiten (Krankheit, sonstige Abwesenheit) kann nach eingehender Prüfung des Einzelfalles eine Anerkennung des Praktikums ganz oder teilweise versagt werden.

§ 7 Inkrafttreten

Diese Praktikumsordnung tritt am Tag nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Anlage 1: Übersicht Berufe und Tätigkeiten zur Anerkennung

(1) Ausbildungsberufe, die als Praktikum anerkannt werden

Ausbildungsberufe im Hochbau	Ausbildungsberufe im Ausbau	Ausbildungsberufe im Tiefbau	Weitere Ausbildungsberufe
Beton- und Stahlbetonbauer Maurer Feuerungs- und Schornsteinbauer	Betonstein- und Terrazzohersteller Zimmerer Stuckateur Estrichleger Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer Trockenbaumonteur	Straßenbauer Spezialtiefbauer Rohrleitungsbauer Kanalbauer Brunnenbauer Gleisbauer Baugeräteführer	Asphaltbauer Baustoffprüfer Bauzeichner Dachdecker Tischler

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

(2) Tätigkeiten im Baugewerbe, die als Praktikum anerkannt werden

Hochbau	Tiefbau	Ausbau	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten
Bau von Gebäuden Einrichtung von Fertigteilmbauten	Bau von Straßen Bau von Bahnverkehrsstrecken Brücken und Tunnelbau Leitungstiefbau und Kläranlagenbau Wasserbau Sonstiger Tiefbau	Bautischlerei und -schlosserei	Dachdeckerei und Zimmerei Dachdeckerei und Bauspenglerei Zimmerei und Ingenieurholzbau Gerüstbau Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten

Klassifikation der Wirtschaftszweige entsprechend Statistischem Bundesamt Deutschland

Anlage 2: Praktikumsvertrag

Praktikumsvertrag

zwischen

.....
Praktikumsbetrieb/-einrichtung

und Frau/Herrn

.....
Name Studierende/r

.....
geboren am in wohnhaft in

und der/dem gesetzlichen Vertreter/in bzw. Unterhaltspflichtigen wird zur Vorbereitung auf ein Bachelorstudium in der Fachrichtung Architektur/Bauingenieurwesen/Holzingenieurwesen nachstehender Vertrag geschlossen.

1. Dauer des Praktikums

Das Praktikum dauert _____ Wochen.

Es wird durchgeführt vom _____ bis _____.

2. Pflichten der Ausbildungsstelle

Die Ausbildungsstelle übernimmt es,

- die Praktikantin/den Praktikanten auszubilden;
- ihr/ihm eine/n Betreuer/in bzw. Ausbilder/in zuzuordnen;
- ihren/seinen Ausbildungsstand zu überprüfen;
- ihr/ihm auf Wunsch ein Zeugnis auszustellen;
- nach erfolgreichem Ablauf des Praktikums eine Bescheinigung zur Vorlage bei der Hochschule auszustellen (Muster: Anlage 3 zur Praktikumsordnung)
- sie/ihn in der Betriebshaftpflicht abzusichern.

3. Pflichten der Praktikanten

Die/Der Praktikant/in verpflichtet sich,

- alle angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten wahrzunehmen;
- alle ihr/ihm übertragenen Arbeiten gewissenhaft auszuführen und den Weisungen zu folgen, die im Rahmen der Ausbildung gegeben werden;
- die Ordnung in der Ausbildungsstelle und die Unfallverhütungsvorschriften zu beachten sowie Maschinen und Geräte sorgsam zu behandeln;
- das Praktikantenbuch sorgfältig zu führen und monatlich der/dem Betreuer/in bzw. Ausbilder/in vorzulegen;
- bei Fernbleiben von der Ausbildungsstelle diese unverzüglich zu benachrichtigen;
- bei Erkrankungen, die länger als drei Tage dauern, am vierten Tag eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen.

4. Pflichten der/des gesetzlichen Vertreterin/Vertreters bzw. Unterhaltspflichtigen

Die/Der mitunterzeichnende gesetzliche Vertreter/in bzw. Unterhaltspflichtige hat die Praktikantin/den Praktikanten anzuhalten, die Verpflichtungen, die diese/r mit dem Praktikantenvertrag übernimmt, zu erfüllen. Sie/Er haftet neben der Praktikantin/dem Praktikanten für alle Schäden, die diese/r rechtswidrig und vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht hat, als Selbstschuldner/in.

Anmerkung: Bei minderjährigen Praktikant/inn/en treffen die Verpflichtungen die/den gesetzliche/n Vertreter/in, bei Volljährigen die/den unterzeichnende/n Unterhaltspflichtige/n.

5. Beendigung und Kündigung

Das Vertragsverhältnis endet mit dem Ablauf des Praktikums. Es kann im gegenseitigen Einvernehmen vorzeitig beendet werden.

6. Vertragsausfertigungen

Dieser Vertrag wird in drei gleichlautenden Ausfertigungen unterzeichnet. Jede/r Vertragspartner/in erhält eine Ausfertigung.

Ort, Datum

Unterschrift Praktikumsstelle, Stempel

Ort, Datum

Unterschrift Praktikant/in

Ort, Datum

Unterschrift Gesetzliche/r Vertreter/in bzw. Unterhaltspflichtige/r

Anlage 3: Praktikumsbescheinigung

Bescheinigung der Ausbildungsstelle zur Vorlage bei der Hochschule

Frau/Herr

Praktikant/in (Vorname, Name)

Geburtsdatum, Geburtsort

hat in der Zeit vom _____ bis _____

ein Praktikum in der Firma _____

abgeleistet.

Fehltage während der Ausbildung:

_____ Tage Urlaub

_____ Tage Krankheit

_____ Tage sonstige Abwesenheit

Gründe

Die/Der Praktikant/in wurde in folgenden Arbeitsbereichen ausgebildet:

Bewertungskriterien:

Ort, Datum

Praktikumsbetreuer/in, Stempel

HAWK**HOCHSCHULE****FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST****Hildesheim/Holzminden/Göttingen****University of Applied Sciences and Arts**

Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie (Besonderer Teil)

Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit

Der Fakultätsrat der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen hat am 28. November 2018 den folgenden besonderen Teil der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie beschlossen. Die Ordnung wurde am 14. Januar 2019 vom Präsidium der Hochschule gemäß § 37 Absatz 1 Satz 3 Ziffer 5b) NHG genehmigt. Die hochschulöffentliche Bekanntmachung erfolgte am 15. Januar 2019.

Inhaltsübersicht

§ 1 Hochschulgrad	2
§ 2 Dauer und Gliederung des Studiums	2
§ 3 Prüfungsformen	2
§ 4 Modul Bachelorarbeit	4
§ 5 Inkrafttreten, Übergangsvorschriften	4
Anlage 1: Studiengangsspezifische Anlage	6
Anlage 2: Dokumentenvorlage „Bachelorzeugnis inkl. Anlage“	8
Anlage 3: Dokumentenvorlage „Bachelorurkunde“	10
Anlage 4: Dokumentenvorlage „Diploma Supplement“	11
Anlage 5: Inhalt und Umfang der berufsfachschulischen Ausbildung	22
Anlage 6: Übersicht über die Module und Prüfungen der hochschulisch verantworteten Module im Rahmen der Kooperationsmodelle des ersten Studienabschnitts	25

§ 1 Hochschulgrad

Nach bestandener Abschlussprüfung an der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit verleiht die HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde n/Göttingen den Grad „Bachelor of Arts“.

§ 2 Dauer und Gliederung des Studiums

- (1) Die Regelstudienzeit des Bachelorstudiengangs Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie beträgt einschließlich des Moduls Bachelorarbeit acht Semester.

Das Studium kann nur zum vierten Semester aufgenommen werden. Auf den ersten Studienabschnitt (Semester 1 bis 3) werden angerechnet:

- die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung in einem der drei Berufe oder einem vergleichbaren Ausbildungsgang einschließlich bestandener Einstufungsprüfung (siehe Ordnung über den Zugang und die Zulassung) oder
- die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung in einem der drei Berufe im Rahmen des Kooperationsmodells zwischen Bachelorstudiengang Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und einer seiner Kooperationsschulen.

- (2) Das Kooperationsmodell verfolgt den Zweck, die Lernenden auf die Lernformen und Inhalte des zweiten Studienabschnitts (Semester 4 bis 8) vorzubereiten. Es schließt hochschulische verantwortete Module ein, die die fachspezifischen und berufspraktischen Inhalte der berufsfachschulischen Ausbildung vertiefen und ergänzen. Das Kooperationsmodell umfasst die erfolgreiche und regelmäßige Teilnahme an den hochschulischen Modulen, die jeweils mit einer Modulprüfung abgeschlossen werden. Inhalt und Umfang der berufsfachschulischen Ausbildung entsprechend der zugehörigen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen sind in Anlage 5 dargestellt. Inhalt und Umfang der hochschulisch verantworteten Module sind in Anlage 6 geregelt.

- (3) Der zweite Studienabschnitt umfasst 23 Pflichtmodule im Umfang von insgesamt 150 Leistungspunkten (Credits). Die Module sind in vier Modulblöcke gegliedert: Disziplinäre Perspektiven und interprofessioneller Kontext, Methodisch-kontrolliertes Handeln, Gesellschaftliche und ökonomische Rahmenbedingungen sowie Bildungswissenschaften.

Das Aufnahmeverfahren in den zweiten Studienabschnitt wird in der Zugangsordnung des Studiengangs geregelt.

§ 3 Prüfungsformen

- (1) Die Prüfungen werden studienbegleitend durchgeführt. Sie bestehen aus Prüfungsleistungen für die einzelnen Module sowie der Bachelorthesis mit Kolloquium. Die Studierenden werden spätestens zu Beginn der betreffenden Lehrveranstaltung verbindlich über die Form der zu absolvierenden Prüfungsleistung informiert.

- (2) Für diesen Studiengang werden folgende Prüfungsformen festgelegt:

- Klausur
- Hausarbeit
- Mündliche Prüfung
- Referat
- Berufspraktische Übung
- Exkursions-/Hospitationsbericht
- Fallstudie
- Empirisches Projekt
- Portfolio
- Praktische Übung

- Posterpräsentation
 - Praxis-/Projektbericht
 - Exposé
 - Bachelorthesis
 - Bachelorkolloquium
- (3) Besonderheiten der in Absatz 2 genannten Prüfungsformen:
- Klausur
In einer Klausur soll die/der zu Prüfende in einer zusammenhängenden Bearbeitungszeit nachweisen, dass er/sie in begrenzter Zeit, mit begrenzten Hilfsmitteln und unter Aufsicht mit den vorgegebenen Methoden ein Problem erkennen und Wege zu seiner Lösung finden kann. Die Bearbeitungszeit für die Prüfungsklausuren ist in der Anlage 1 dieser Prüfungsordnung festgelegt.
 - Hausarbeit
Eine Hausarbeit stellt die schriftliche Bearbeitung einer Fragestellung in einem festgelegten Zeitraum dar. Eine Hausarbeit erfordert eine selbstständige schriftliche Bearbeitung einer Aufgabenstellung aus dem Arbeitszusammenhang eines Moduls. Den Studierenden ist Gelegenheit zu geben, für die Aufgabenstellung Vorschläge zu machen.
 - Mündliche Prüfung
Eine mündliche Prüfung kann als Einzelprüfung oder als Gruppenprüfung für bis zu vier Studierende gleichzeitig stattfinden. Sie wird von einem Prüfer/einer Prüferin und einer/einem Protokoll führenden Prüfenden verantwortlich durchgeführt.
Für die Dauer des Bachelor- oder Masterkolloquiums gelten die besonderen Bestimmungen des allgemeinen Teils der Prüfungsordnung.
Das Ergebnis einer mündlichen Prüfung ist der oder dem Studierenden jeweils im Anschluss an diese bekannt zu geben. Im Protokoll sind wesentliche Gegenstände der Prüfung, die Bewertung der Prüfung und die tragenden Erwägungen der Bewertungsentscheidung festzuhalten. Es ist von den Prüfenden und den Beisitzenden zu unterschreiben und zur Prüfungsakte zu nehmen.
 - Referat
Ein Referat umfasst
 - die Darstellung der Arbeit und die Vermittlung ihrer Ergebnisse im mündlichen Vortrag sowie eine anschließende Diskussion auf der Grundlage des Vortrages und der schriftlichen Ausarbeitung
 - eine eigenständige und vertiefte schriftliche Auseinandersetzung mit einem Problem aus dem Arbeitszusammenhang der Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur allein oder in der Gruppe in einem festgelegten Zeitraum.Das Referat kann auch in Form eines Zwischenrufs abgelegt werden. Ein Zwischenruf ist ein 10 bis 15-minütiger mündlicher Vortrag, der als Ergänzung zur vorherigen Seminarveranstaltung das Thema zu Beginn der Folgeveranstaltung um einen (kontroversen) Aspekt bereichert. Der Zwischenruf besteht aus einem mündlichen und einem schriftlichen Teil.
 - Berufspraktische Übung
Bei berufspraktischen Übungen soll die/der Studierende nachweisen, dass sie oder er die betreffenden praktischen Kompetenzen sicher beherrscht.
 - Exkursions-/Hospitationsbericht
Ein Exkursions-/Hospitationsbericht umfasst die Nachbereitung einer durchgeführten Exkursion/Hospitation. Dabei soll die/der Studierende theoretische Inhalte mit den durch die Exkursion/Hospitation verdeutlichten Praxisinhalten verbinden.
 - Fallstudie
Eine Fallstudie ist die Darstellung und Analyse eines Praxisproblems, das in Einzelarbeit oder in einer Gruppe zu lösen ist. Die Fallstudie kann als mündlicher Vortrag auf der Grundlage einer schriftlichen und/oder medialen Ausarbeitung erbracht werden.
 - Empirisches Projekt
Ein empirisches Projekt umfasst
 - die Darlegung einer Untersuchungsfrage,
 - die Begründung der Wahl einer Erhebungs- und Auswertungsmethode,
 - eine Datenerhebung,
 - die Datenauswertung.

- Portfolio
Bei einem Portfolio handelt es sich um eine Sammlung ausgewählter Dokumente, die den Lernfortschritt und den aktuellen Leistungsstand der Studierenden zu ausgewählten Themenfeldern der Lehrveranstaltungen dokumentieren.
- Praktische Übung
Eine praktische Übung besteht in einer selbst zu entwickelnden oder zu planenden Interventions-, Präventions- oder Diagnosemaßnahme bzw. einer Unterrichtseinheit, die innerhalb oder außerhalb einer Lehrveranstaltung des entsprechenden Moduls durchgeführt wird. Realisieren die Studierenden ihre Maßnahme außerhalb, präsentieren sie die Ergebnisse in der Veranstaltung.
- Posterpräsentation
Die Studierenden erstellen allein oder in einer Gruppe ein Poster zu einer wissenschaftlichen oder praktischen Fragestellung und stellen dieses in einer Präsentation vor. Das Poster basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Analyse des Problems und seiner Bearbeitung. In einer schriftlichen Ausarbeitung werden die Entscheidungen und Hintergründe, die zur Erstellung des Posters beigetragen haben, ausgeführt.
- Praxis-/Projektbericht
Ein Praxis-/Projektbericht soll erkennen lassen, dass die oder der Studierende in der Lage ist, nach didaktischer und/oder methodischer Anleitung Studium und Praxis miteinander zu verbinden. Er umfasst insbesondere
 - eine Auswertung der einschlägigen vorbereitenden Literatur,
 - eine Beschreibung der Kooperationspartner/innen, bei denen die Praxisphase (z.B. Praktikum bzw. Projekt) absolviert wurde,
 - eine Beschreibung der während der Praxisphase wahrgenommenen Aufgaben,
 - eine theoriegeleitete Reflexion der in der Praxisphase gemachten Erfahrungen.
- Exposé
Das Exposé stellt den Planungsstand einer Ausarbeitung dar und enthält den Arbeitstitel des Schreibprojekts mit der Fragestellung, der vorläufigen Gliederung der Arbeit, einer ebenfalls vorläufigen Einleitung mit der Problemstellung, dem Ziel der Arbeit sowie ihrem Aufbau und ihren Quellen.

§ 4 Modul Bachelorarbeit

- (1) Im Modul Bachelorarbeit besteht die Prüfungsleistung aus Bachelorthesis und Kolloquium im Umfang von 15 Credits. Die Gewichtung von Thesis und Kolloquium für die Modulnote beträgt 3 zu 1.
- (2) Die Bearbeitungszeit für die Bachelorthesis beträgt elf Wochen. Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Bachelorthesis sind von der/dem Erstprüfer/in so zu begrenzen, dass die Frist zur Bearbeitung der Bachelorthesis eingehalten werden kann. Die Arbeit soll den Umfang von 40 Seiten nicht überschreiten. Eine Änderung der Titelformulierung kann nur einmal und bis spätestens zur Mitte der regulären Bearbeitungszeit erfolgen. Die Bachelorthesis ist vierfach in Papierform und vierfach elektronisch einzureichen.
- (3) Ein Bachelorkolloquium kann auf Antrag, insbesondere zur Beteiligung externer Prüfer/innen mit Sitz im Ausland, auch vermittels eines geeigneten Systems im Wege der Bild- und Tonübertragung durchgeführt werden, soweit die zu prüfende Person und die beteiligten Prüfer/innen diesem Verfahren zustimmen; am Ort der zu prüfenden Person ist ein/e durch die Hochschule zu benennende/r Protokollant/in zu beteiligen, um die ordnungsgemäße Prüfungsdurchführung zu gewährleisten.

§ 5 Inkrafttreten, Übergangsvorschriften

- (1) Dieser besondere Teil der Prüfungsordnung tritt nach Beschluss des Fakultätsrates der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit und nach Genehmigung durch das Präsidium am Tag nach seiner hochschulöffentlichen Bekanntmachung für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit

in Kraft. Die Prüfungsordnung ist erstmals auf die im Wintersemester 2019/20 erstimmatrikulierten Studierenden anzuwenden. Bachelorstudierende, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Ordnung bereits immatrikuliert sind, führen ihr Studium nach der zu ihrem Studienbeginn gültigen Prüfungsordnung weiter.

- (2) Der Regelstudienbetrieb wird den Studierenden dieses Studiengangs für die Dauer der in dieser Ordnung vorgesehenen Regelstudienzeit für Vollzeitstudierende nach dieser Prüfungsordnung zuzüglich von vier weiteren Semestern gewährleistet.
- (3) Tritt eine neue Prüfungsordnungsversion in Kraft, werden die nach dieser Prüfungsordnung begonnenen Verfahren nach vier weiteren Semestern in die neue Ordnung überführt.

Anlage 1: Studiengangsspezifische Anlage

Modul Nr.	Name des Moduls	Pflicht-modul	Prüfungsleistung benotet/unbenotet	Prüfungsform, -umfang/-dauer	Credits
1.1 ET/ 1.1 LP/ 1.1 PT	Theorie und Geschichte der Ergotherapie/Logopädie/ Physiotherapie	ja	benotet	Hausarbeit (i.d.R. 15-20 Seiten), Referat (i.d.R. 30 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 8-10 Seiten), Fallstudie (Vortrag i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten), mündliche Prüfung (i.d.R. 15 Minuten)	6
1.2 ET/ 1.2 LP/ 1.2 PT	Therapeutische Handlungsfelder der Ergotherapie/ Logopädie/ Physiotherapie	ja	benotet	Klausur (2 Stunden) und Referat (i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten) oder Fallstudie (Vortrag i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten), Hausarbeit (i.d.R. 15-20 Seiten)	6
1.3	(Inter-)Professionell Denken, Begründen und Entscheiden	ja	unbenotet	Hausarbeit (i.d.R. 8-10 Seiten) und Referat (i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten) oder Fallstudie (Vortrag i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten), Posterpräsentation (Vortrag i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten),	9
1.4	Ethik und Diversität	ja	unbenotet	Hausarbeit (i.d.R. 8-10 Seiten) oder Referat (i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten) oder Fallstudie (Vortrag i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten) oder Praxis-/Projektbericht (i.d.R. 4 Seiten pro Projektgruppenmitglied) und Referat (i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten)	6
1.5	Fachenglisch	ja	unbenotet	Portfolio (i.d.R. 5 Artefakten à einer Seite)	3
2.1	Methodische Grundlagen Evidenzbasierter Praxis	ja	benotet	Hausarbeit (i.d.R. 2-3 Seiten pro Arbeitsgruppenmitglied) oder Praxis-/Projektbericht (i.d.R. 4 Seiten pro Projektgruppenmitglied) und Klausur (2 Stunden)	6
2.2	Methodenwerkstatt	ja	unbenotet	Exposé (i.d.R. 8-10 Seiten) und Vortrag (i.d.R. 30 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion	6
2.3	Bachelorarbeit	ja	benotet	Bachelorthesis (40 Seiten) und Bachelorkolloquium (20 Minuten)	15

3.1	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	ja	unbenotet	Klausur (2 Stunden) oder Hausarbeit (i.d.R. 15-20 Seiten), oder Referat (i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten)	6
3.2	Marktorientiertes und wirtschaftliches Handeln I (Unternehmensführung)	ja	unbenotet	Klausur (1 Stunde)	3
3.3	Marktorientiertes und wirtschaftliches Handeln II (Marketing und Kostenmanagement)	ja	benotet	Klausur (2 Stunden) und Fallstudie (Vortrag i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten)	6
3.4	Kommunikation und Beratung im Therapieprozess	ja	unbenotet	Klausur (1 Stunde) und Hausarbeit (i.d.R. 8-10 Seiten) oder Referat (i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten) oder Portfolio (i.d.R. 5 Artefakte à einer Seite) oder Fallstudie (Vortrag i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten)	3
4.1	Einführung in die Pädagogik	ja	unbenotet	Klausur (1 Stunde)	3
4.2	Grundlagen didaktischen Handelns	ja	unbenotet	Klausur (1 Stunde)	3
4.3	Fachdidaktik ELP	ja	benotet	Hausarbeit (i.d.R. 8-10 Seiten) und praktische Übung (i.d.R. 45 Minuten)	6
4.4	Bildungswissenschaftliches Studienprojekt	ja	benotet	Projektbericht (i.d.R. 4 Seiten pro Projektgruppenmitglied) und Vortrag (i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion	6
4.5	Kompetenzorientierung in Lehr-/Lernprozessen	ja	benotet	Klausur (2 Stunden)	6
4.6	Pädagogische Psychologie	ja	benotet	Klausur (2 Stunden)	9
4.7	Praxisphase I	ja	unbenotet	Berufspraktische Übung oder praktische Übung (i.d.R. 4 x 45-90 Minuten) und Praxis-/Projektbericht (i.d.R. 20 Seiten)	12
4.8	Curriculumentwicklung	ja	unbenotet	Hausarbeit (i.d.R. 8-10 Seiten) und mündliche Prüfung (i.d.R. 15 Minuten)	6
4.9	Schulentwicklung/ Bildungsorganisation	ja	unbenotet	Mündliche Prüfung (i.d.R. 15 Minuten) und Referat (i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten)	6
4.10	Praxisphase II	ja	unbenotet	Berufspraktische Übung oder praktische Übung (i.d.R. 4 x 45-90 Minuten) und Praxis-/Projektbericht (i.d.R. 20-30 Seiten)	12
4.11	Berufspädagogische Professionalisierung	ja	unbenotet	Referat (i.d.R. 15 Minuten) inkl. Plenumsdiskussion sowie schriftlicher Ausarbeitung (i.d.R. 3-5 Seiten)	6

Anlage 2: Bachelorzeugnis

BACHELORZEUGNIS

Frau/Herr **«Vorname» «Nachname»**
 geboren am «Geburtsdatum» in «Geburtsort»

hat die Abschlussprüfung im Studiengang

**Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen
 Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie**

«Fachrichtung»

bestanden.

Thema der Bachelorthesis:

«Arbeitsthema»

Abschlussprüfung	Credits	Gesamtnote
	ooo	«Note» (in Worten)

Die Gesamtnote ergibt sich aus den Modulnoten (gemäß Anlage zum Bachelorzeugnis), die im Verhältnis der auf sie entfallenden Credits gewichtet werden.

Hildesheim, den «Datum»

«Studiendekan/in»

Studiendekan/in

Notenstufen für die Gesamtnote: 1,0 bis 1,5 = Sehr Gut; 1,6 bis 2,5 = Gut; 2,6 bis 3,5 = Befriedigend; 3,6 bis 4,0 = Ausreichend

ANLAGE ZUM BACHELORZEUGNIS (TRANSCRIPT OF RECORDS)

Herr/Frau **Vorname Nachname**
geboren am 00.00.0000 in Geburtsort

1. Studienabschnitt	Credits	Note/ Bewertung
Ausbildung in «Ausb»	∑ 90	«Note»
Module oder Einstufungsprüfung		

2. Studienabschnitt		
Module	Credits	Note/ Bewertung
Theorie und Geschichte der Ergotherapie/Logopädie/Physiotherapie	6	«Note»
Therapeutische Handlungsfelder der Ergotherapie/Logopädie/Physiotherapie	6	«Note»
Interprofessionell Denken, Begründen und Entscheiden	9	«Note»
Ethik und Diversität	3	«Note»
Fachenglisch	3	«Note»
Methodische Grundlagen Evidenzbasierter Praxis	6	«Note»
Methodenwerkstatt	6	«Note»
Bachelorarbeit	15	«Note»
Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	6	«Note»
Marktorientiertes und wirtschaftliches Handeln I (Unternehmensführung)	3	«Note»
Marktorientiertes und wirtschaftliches Handeln II (Marketing und Kostenmanagement)	6	«Note»
Kommunikation und Beratung im Therapieprozess	3	«Note»
Einführung in die Pädagogik	3	«Note»
Grundlagen didaktischen Handelns	3	«Note»
Fachdidaktik ELP	6	«Note»
Bildungswissenschaftliches Studienprojekt	6	«Note»
Kompetenzorientierung in Lehr-/Lernprozessen	6	«Note»
Pädagogische Psychologie	9	«Note»
Praxisphase I	12	«Note»
Curriculumentwicklung	6	«Note»
Schulentwicklung/Bildungsorganisation	6	«Note»
Praxisphase II	12	«Note»
Berufspädagogische Professionalisierung	6	«Note»
Anzahl der erreichten Credits insgesamt	∑ 240	«Gesamtnote»

Notenstufen für die Modulnoten: 1,0; 1,3 = Sehr Gut; 1,7; 2,0; 2,3 = Gut; 2,7; 3,0; 3,3 = Befriedigend; 3,7; 4,0 = Ausreichend
 Notenstufen für die Gesamtnote: 1,0; 1,3 = Sehr Gut; 1,7; 2,0; 2,3 = Gut; 2,7; 3,0; 3,3 = Befriedigend; 3,7; 4,0 = Ausreichend

Anlage 3: Bachelorurkunde

BACHELORURKUNDE

**Die HAWK
Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst
Hildesheim/Holzminde n/Göttingen
Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit**

verleiht mit dieser Urkunde

Frau/Herrn **«Vorname» «Nachname»**
geboren am «Geburtsdatum» in «Geburtsort»

den Hochschulgrad **Bachelor of Arts**
abgekürzt B.A., nachdem sie/er die
Abschlussprüfung im Studiengang
**Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen
Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
«Fachrichtung»**

bestanden hat.

Hildesheim, den «Datum»

«Dekan/in»
Dekan/in

«Studiendekan/in»
Studiendekan/in

Anlage 4: Diploma Supplement

DIPLOMA SUPPLEMENT

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates, etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

1. Holder of the Qualification

- | | | |
|-----|-------------------------------|-------------------------------------|
| 1.1 | Family Name | Nachname |
| 1.2 | First Name | Vorname |
| 1.3 | Date, Place, Country of Birth | oo.oo.oooo, Geburtsort, Land |
| 1.4 | Student ID Number or Code | oooooo |

2. Qualification

- 2.1 Name of Qualification (in original language)
 Bachelor of Arts – B.A.
 Title Conferred
 Bachelor of Arts – Bildungswissenschaften für die Gesundheitsfachberufe Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, B.A. Bildungswissenschaften für die Gesundheitsfachberufe Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
 (Bachelor of Arts – Educational Sciences for the Allied Health Professions Occupational Therapy, Speech and Language Therapy and Physiotherapy, B.A. Educational Sciences for the Allied Health Professions Occupational Therapy, Speech and Language Therapy and Physiotherapy)
- 2.2 Main Field(s) of Study
 Educational Sciences and ... **Therapy** within the Bachelor's programme for Educational Sciences for the Allied Health Professions Occupational Therapy, Speech and Language Therapy, Physiotherapy
- 2.3 Institution Awarding the Qualification (in original language)
 HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst
 Hildesheim/Holzminde n/Göttingen
 Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit (Department of Social Work and Health)
 Status (Type / Control)
 University of Applied Sciences and Arts / State Institution
- 2.4 Institution Administering Studies (in original language)
 [as above]
 Status (Type / Control)
 [as above]
- 2.5 Language(s) of Instruction/Examination
 German, English
- #### 3. Level of the Qualification
- 3.1 Level of Qualification
 Bachelor programme, undergraduate, first degree

- 3.2 Official Length of Programme
Four years, 8 semesters
- 3.3 Access Requirement(s)
1. For ... **therapists** who have successfully completed their training at a school co-operating with the study programme (see Section 4.3):
 - a) German university entrance qualification according to Section 18 of the Lower Saxony Higher Education Act in the version dated from 10.06.2010 or comparable foreign equivalent.
 - b) Successful participation in courses at the university that accompany the training course.
 2. For ... **therapists** who have successfully completed their training at another Occupational Therapy, Physiotherapy or Speech and Language Therapy school:
 - a) German university entrance qualification according to Section 18 of the Lower Saxony Higher Education Act in the version dated from 10.06.2010 or comparable foreign equivalent.
 - b) Successful participation in a two-stage entrance examination (written and oral).
- 4. Contents and Results gained**
- 4.1 Mode of Study
Full Time Study
The study programme requires in-class course attendance. The course is organised in such a way that students can work part-time on a small scale in order to give them an opportunity to maintain or gain practical work experience.
- 4.2 Programme Requirements
The overall goal of the study programme is to train students to be reflective practitioners in therapeutic practice and in Occupational Therapy, Physiotherapy or Speech and Language Therapy education. ... **therapists** acquire a professional degree that is in accordance with international academic standards. This enables them to focus on therapeutic responsibilities in respective areas of the health care sector as well as on teaching activities in the fields of Occupational Therapy, Physiotherapy or Speech and Language Therapy education and training in a competent, flexible and responsible way and to participate in shaping these responsibilities. The programme covers the health professions of occupational therapy, speech and language therapy and physiotherapy and develops a multiprofessional and educational perspective in addition to the disciplinary one. The profession-specific contents serve to advance already existing competencies within occupational therapy, speech and language therapy and physiotherapy. Within the framework of interdisciplinary courses, students get to know the similarities and differences between their professions and learn how to take advantage of them in new forms of professional cooperation. Pedagogical knowledge and skills to initiate professional activities as a teacher in the allied health professions Occupational Therapy, Physiotherapy and Speech and Language Therapy, in particular for the design and instruction of learning situations at the learning locations of school and in practice placement facilities are taught in the teacher-training modules.
Graduates of the programme are able to:
-perform (multi)professional therapeutic and pedagogical activities in a methodically sound, client-oriented and context-appropriate manner,
-reflectively evaluate the services they provide and further develop models of service delivery in an evidence-based manner,
-use scientific methods to work independently on problems in their area of expertise,

- work in the areas of therapeutic and Occupational Therapy, Physiotherapy or Speech and Language Therapy school documentation competently, collect standardised therapeutic and Occupational Therapy, Physiotherapy or Speech and Language Therapy education-related data and participate in research projects in therapy and Occupational Therapy, Physiotherapy or Speech and Language Therapy training,
- view their professional activities from an ethically reflective, intersectional and diversitysensitive perspective,
- develop an awareness of a quality-orientated and business-management way of acting in therapy and Occupational Therapy, Physiotherapy or Speech and Language Therapy training,
- develop a professional identity as a therapist and teacher and constructively introduce the disciplinary perspective in multiprofessional therapeutic and Occupational Therapy, Physiotherapy or Speech and Language Therapy training work contexts,
- further develop and deepen acquired competences after graduation in lifelong learning in the work process

The curriculum covers:

- the theoretical and historical foundations of **occupational therapy including a client centred approach and activity-orientated practice,/ speech and language therapy, including a client-centred and evidence based approach to therapeutic practice,/ physiotherapy, including a client-centred approach and a professional practice based on the movement system as the core construct**, taking into account the international perspective. In-depth knowledge of selected treatment approaches and assessments for ... **therapy** fields of action.
 - the educational sciences relevant to education at Occupational Therapy, Physiotherapy or Speech and Language Therapy school, also taking into account the relevant reference sciences,
 - the methods and assessments of selected fields of action in Occupational Therapy, Physiotherapy or Speech and Language Therapy education, whereby the theoretical examination is further supplemented by a study project in the educational sciences (planning, execution, presentation and discussion of the results, reflection) and two practical phases (observation, analysis, execution and reflection of material taught) to be completed with an Occupational Therapy, Physiotherapy or Speech and Language Therapy school that co-operates with the HAWK,
 - the basic principles of therapeutic and pedagogical decision-making, taking into account the models of clinical and pedagogical reasoning, the conceptual foundations of evidence based practice and teaching, professional ethics, diversity/intersectionality, gender and transculturalism, as well as of models of pedagogical methodology, didactics and psychology,
 - competencies for multiprofessional co-operation within the framework of the allied health professions of occupational therapy, speech and language therapy and physiotherapy and other related professional groups and their respective training programmes in the medical or professional fields, taking into account different basic conditions (e.g. curriculum development),
 - the basic principles of evaluation and quality management in the health care sector and at Occupational Therapy, Physiotherapy or Speech and Language Therapy schools.
- The disciplinary, multiprofessional, education-science-related components are supplemented further with the following areas relevant to health professionals:
- basic principles of business administration in business management, marketing, cost management, human resources management in preparation for (school)management tasks,

- basic principles of health sciences in health policies, structure of the (German) health care system,
- basic legal principles of the (German) health care system,
- basic research findings on diversity, gender and transculturalism with reference to the health sector or the allied health professions of occupational therapy/ speech and language therapy/ physiotherapy

The study programme imparts methodological competencies in the form of:

- the basic methodical principles of evidence-based practice,
- the basic quantitative and qualitative principles of empirical health and social research,
- the basic principles of the competence-orientated design of teaching/learning processes, curricular and school developments.

The study programme imparts communicative competencies in the form of:

- English for health care professionals,
- presentation/communication/counselling.

For their Bachelor's thesis, students expand upon a subject that is based on a current body of knowledge in the field of research in a scientific manner. The results are critically reflected upon and discussed in a theoretical framework

4.3 Programme Details

For the list of successfully completed modules as well as the thesis topic, refer to the Academic Transcript/ Final Examination Certificate (Bachelorzeugnis).

The second part of the programme (course semesters 4 to 8; see 4.2) builds upon the first part (course semesters 1 to 3), which is completed outside of the University of Applied Sciences and Arts and accounts for 90 ECTS of the Bachelor's programme. The first part of the programme entails

1. the successful completion of a 3-year training course in ... **therapy** according to the Education and Examination Regulations for ... **Therapists (...ThAPrV)**. The schooling during the first part of the programme is made up of theoretical and practical classroom lessons amounting to ... as well as clinical training amounting to ... hours. Building on medical and social sciences competencies as well as methodological and practical training, solid competencies regarding treatment methods are taught during the first part of the programme. Fundamental skills are acquired to reliably cover diagnostics and the selection and application of treatment methods,
- 2a. for students of Therapy schools that are linked to the University of Applied Sciences and Arts by a co-operation contract: participation in additional coursework administered by the University of Applied Sciences and Arts amounting to a workload of 360 hours is required. Successful completion of these courses replaces the entrance examination. The coursework:

- covers selected aspects of disciplinary perspectives and professional activity as well as selected aspects of the therapist-patient relationship,
- introduces academic work and presentation,
- covers selected aspects of multiprofessional and interdisciplinary tasks and integrates medical and sociological issues dealing with illness and disability,
- provides an introduction to the basic principles of business administration and the health care sciences.

- 2b. passing the entrance examination: applicants prove that they fulfil the general prerequisites to be able to successfully complete the second part of the programme.

4.4 Grading Scheme

Absolute grading scheme: "Sehr Gut" (1,0; 1,3) = Very Good; "Gut" (1,7; 2,0; 2,3) = Good; "Befriedigend" (2,7; 3,0; 3,3) = Satisfactory; "Ausreichend" (3,7; 4,0) = Pass; "Nicht ausreichend" (5,0) = Fail

Relative grading scheme: levels A (best 10%); B (next 25%); C (next 30%); D (next 25%); E (lowest 10%)

Statistical distribution of grades: **grading table**

4.5 Overall Classification **0,0**

The final grade is based on the grades awarded during the study programme and that of the final thesis (with oral component). Please refer to the Final Examination Certificate (Bachelorzeugnis).

5. Function of the Qualification

5.1 Access to Further Study

The B.A. in Educational Sciences for the Allied Health Professions Occupational Therapy, Speech and Language Therapy and Physiotherapy entitles the holder to apply for admission to master's programmes.

5.2 Professional Status

At the time of their acceptance into the study programme, students are ... **therapists** according to **§ 1 of the Occupational Therapist Act (ErgThG) / § 1 of the Speech and Language Therapist Act (LogopG) / & 1.1.2 of the Masseur und Physiotherapist Act (MPhG)**. In addition, their studies qualify them at a scientific level and in accordance with international standards, so that they are able to focus on performing therapeutic tasks in fields of work in the health care system and pedagogical tasks at Occupational Therapy, Physiotherapy or Speech and Language Therapy schools and to reflect on them and to help shape them on the basis of evidence, and to actively participate in long-term organisational and quality management processes.

6. Additional Information

6.1 Additional Information

The study programme was accredited in 2016. Accreditation by AQAS is valid for a period of five years.

Non-academic acquired competencies were credited in an amount of **00** credits in the following modules: ...

6.2 Additional Information Sources

www.hawk.de

7. Certification

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

Bachelorurkunde (Degree Certificate) dated from **00.00.0000**

Bachelorzeugnis (Final Examination Certificate) dated from **00.00.0000**

Transcript of Records dated from **00.00.0000**

Certification Date: **Ort, 00.00.0000**

(Official Seal / Stamp)

Chairman Examination Committee

8. Information on the German Higher Education Systemⁱ

8.1 Types of Institutions and Institutional Status

Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).ⁱⁱ

- *Universitäten* (Universities) including various specialized institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components.

- *Fachhochschulen* (Universities of Applied Sciences) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies an application-oriented focus of studies, which includes integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions.

- *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication.

Higher Education Institutions are either state or state-recognized institutions. In their operations, including the organization of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation.

8.2 Types of Programmes and Degrees Awarded

Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to Diplom- or Magister Artium degrees or completed by a Staatsprüfung (State Examination).

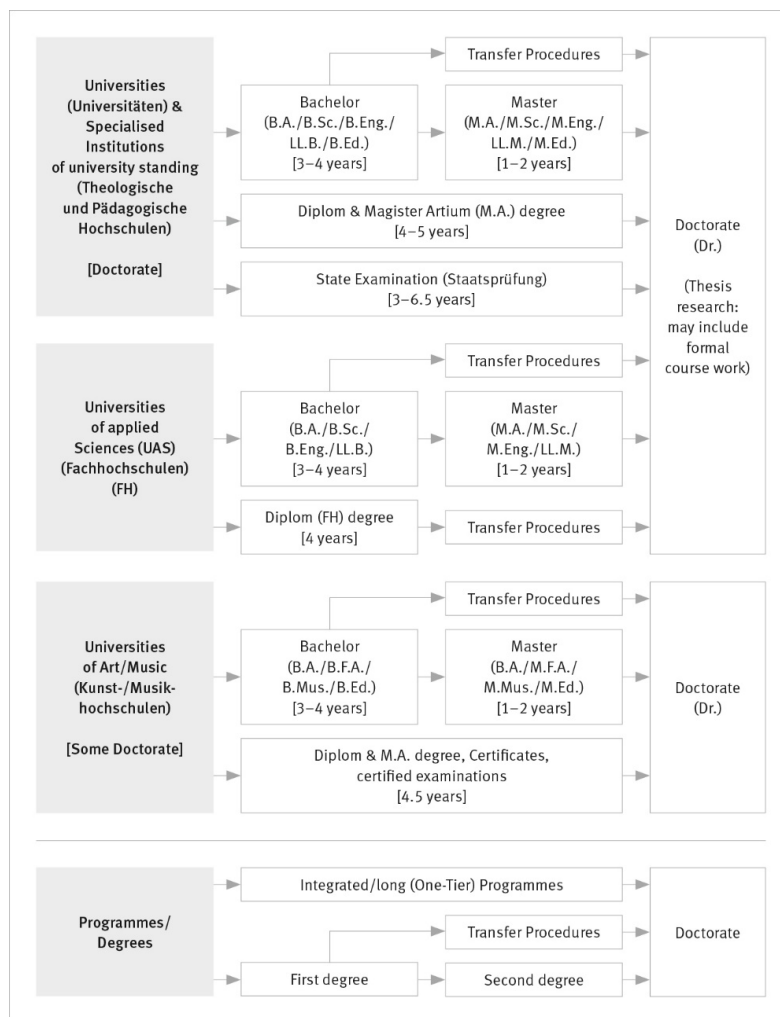
Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, two-tier degrees (Bachelor and Master) have been introduced in almost all study programmes. This change is designed to provide enlarged variety and flexibility to students in planning and pursuing educational objectives, they also enhance international compatibility of studies.

The German Qualifications Framework for Higher Education Degreesⁱⁱⁱ, the German Qualifications Framework for Lifelong Learning^{iv} and the European Qualifications Framework for Lifelong Learning^v describe the degrees of the German Higher Education System. They contain the classification of the qualification levels as well as the resulting qualifications and competencies of the graduates.

For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.

8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees

To ensure quality and comparability of qualifications, the organization of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany (KMK).^{vi} In 1999, a system of accreditation for programmes of study has become operational under the control of an Accreditation Council at national level. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the quality-label of the Accreditation Council.^{vii}



8.4 Organization and Structure of Studies

The following programmes apply to all three types of institutions. Bachelor's and Master's study courses may be studied consecutively, at various higher education institutions, at different types of higher education institutions and with phases of professional work between the first and the second qualification. The organization of the study programmes makes use of modular components and of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) with 30 credits corresponding to one semester.

8.4.1 Bachelor

Bachelor degree study programmes lay the academic foundations, provide methodological skills and lead to qualifications related to the professional field. The Bachelor degree is awarded after 3 to 4 years. The Bachelor degree programme includes a thesis requirement. Study courses leading to the Bachelor degree must be accredited according to the Law establishing a Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany.^{viii}

First degree programmes (Bachelor) lead to Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) or Bachelor of Education (B.Ed.).

The Bachelor degree corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.2 Master

Master is the second degree after another 1 to 2 years. Master study programmes may be differentiated by the profile types "practice-oriented" and "research-oriented". Higher Education Institutions define the profile. The Master degree study programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Master degree must be accredited according to the Law establishing a Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany.^{ix} Second degree programmes (Master) lead to Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (L.L.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) or Master of Education (M.Ed.). Master study programmes which are designed for continuing education may carry other designations (e.g. MBA).

The Master degree corresponds to level 7 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.3 Integrated "Long" Programmes (One-Tier): Diplom degrees, Magister Artium, Staatsprüfung

An integrated study programme is either mono-disciplinary (*Diplom* degrees, most programmes completed by a *Staatsprüfung*) or comprises a combination of either two major or one major and two minor fields (*Magister Artium*). The first stage (1.5 to 2 years) focuses on broad orientations and foundations of the field(s) of study. An Intermediate Examination (*Diplom-Vorprüfung* for *Diplom* degrees; *Zwischenprüfung* or credit requirements for the *Magister Artium*) is prerequisite to enter the second stage of advanced studies and specializations. Degree requirements include submission of a thesis (up to 6 months duration) and comprehensive final written and oral examinations. Similar regulations apply to studies leading to a *Staatsprüfung*. The level of qualification is equivalent to the Master level.

- Integrated studies at *Universitäten (U)* last 4 to 5 years (*Diplom* degree, *Magister Artium*) or 3 to 6.5 years (*Staatsprüfung*). The *Diplom* degree is awarded in engineering disciplines, the natural sciences as well as economics and business. In the humanities, the corresponding degree is usually the *Magister Artium* (M.A.). In the social sciences, the practice varies as a matter of institutional traditions. Studies preparing for the legal, medical and pharmaceutical professions are completed by a *Staatsprüfung*. This applies also to studies preparing for teaching professions of some *Länder*.

The three qualifications (*Diplom*, *Magister Artium* and *Staatsprüfung*) are academically equivalent and correspond to level 7 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

They qualify to apply for admission to doctoral studies. Further prerequisites for admission may be defined by the Higher Education Institution, cf. Sec. 8.5.

- Integrated studies at *Fachhochschulen (FH)*/Universities of Applied Sciences (UAS) last 4 years and lead to a *Diplom (FH)* degree which corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

While the *FH/UAS* are non-doctorate granting institutions, qualified graduates may apply for admission to doctoral studies at doctorate-granting institutions, cf. Sec. 8.5.

- Studies at *Kunst- and Musikhochschulen* (Universities of Art/Music etc.) are more diverse in their organization, depending on the field and individual objectives. In addition to *Diplom/Magister* degrees, the integrated study programme awards include Certificates and certified examinations for specialized areas and professional purposes.

8.5 Doctorate

Universities as well as specialized institutions of university standing and some Universities of Art/Music are doctorate-granting institutions. Formal prerequisite for admission to doctoral work is a qualified Master (UAS and U), a *Magister* degree, a *Diplom*, a *Staatsprüfung*, or a foreign equivalent. Comparable degrees from universities of art and music can in exceptional cases (study programmes such as music theory, musicology, pedagogy of arts and music, media studies) also formally qualify for doctoral work. Particularly qualified holders of a Bachelor or a *Diplom (FH)* degree may also be admitted to doctoral studies without acquisition of a further degree by means of a procedure to determine their aptitude. The universities respectively the doctorate-granting institutions regulate entry to a doctorate as well as the structure of the procedure to determine aptitude. Admission further requires the acceptance of the Dissertation research project by a professor as a supervisor.

The doctoral degree corresponds to level 8 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.6 Grading Scheme

The grading scheme in Germany usually comprises five levels (with numerical equivalents; intermediate grades may be given): "*Sehr Gut*" (1) = Very Good; "*Gut*" (2) = Good; "*Befriedigend*" (3) = Satisfactory; "*Ausreichend*" (4) = Sufficient; "*Nicht ausreichend*" (5) = Non-Sufficient/Fail. The minimum passing grade is "*Ausreichend*" (4). Verbal designations of grades may vary in some cases and for doctoral degrees.

In addition, grade distribution tables as described in the ECTS Users' Guide are used to indicate the relative distribution of grades within a reference group.

8.7 Access to Higher Education

The General Higher Education Entrance Qualification (*Allgemeine Hochschulreife, Abitur*) after 12 to 13 years of schooling allows for admission to all higher educational studies.

Specialized variants (*Fachgebundene Hochschulreife*) allow for admission at Fachhochschulen (UAS), universities and equivalent higher education institutions, but only in particular disciplines. Access to study programmes at *Fachhochschulen* (UAS) is also possible with a *Fachhochschulreife*, which can usually be acquired after 12 years of schooling. Admission to study programmes at Universities of Art/Music and comparable study programmes at other higher education institutions as well as admission to a study programme in sports may be based on other or additional evidence demonstrating individual aptitude.

Applicants with a vocational qualification but without a school-based higher education entrance qualification are entitled to a general higher education entrance qualification

and thus to access to all study programmes, provided they have obtained advanced further training certificates in particular state-regulated vocational fields (e.g. *Meister/Meisterin im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK und HWK), staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in, staatliche geprüfte/r Gestalter/in, staatlich geprüfte/r Erzieher/in*). Vocationally qualified applicants can obtain a *Fachgebundene Hochschulreife* after completing a state-regulated vocational education of at least two years' duration plus professional practice of normally at least three years' duration, after having successfully passed an aptitude test at a higher education institution or other state institution; the aptitude test may be replaced by successfully completed trial studies of at least one year's duration.^x

Higher Education Institutions may in certain cases apply additional admission procedures.

8.8 National Sources of Information

- *Kultusministerkonferenz (KMK)* [Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany]; Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn; Fax: +49[0]228/501-777; Phone: +49[0]228/501-0
- Central Office for Foreign Education (ZaB) as German NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- German information office of the *Länder* in the EURYDICE Network, providing the national dossier on the education system; www.kmk.org; E-Mail: eurydice@kmk.org
- *Hochschulrektorenkonferenz (HRK)* [German Rectors' Conference]; Ahrstrasse 39, D-53175 Bonn; Fax: +49[0]228/887-110; Phone: +49[0]228/887-0; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- "Higher Education Compass" of the German Rectors' Conference features comprehensive information on institutions, programmes of study, etc. (www.higher-education-compass.de)

ⁱ The information covers only aspects directly relevant to purposes of the Diploma Supplement.

ⁱⁱ *Berufsakademien* are not considered as Higher Education Institutions, they only exist in some of the *Länder*. They offer educational programmes in close cooperation with private companies. Students receive a formal degree and carry out an apprenticeship at the company. Some *Berufsakademien* offer Bachelor courses which are recognized as an academic degree if they are accredited by a German accreditation agency.

ⁱⁱⁱ German Qualifications Framework for Higher Education Degrees. (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 16 February 2017).

^{iv} German Qualifications Framework for Lifelong Learning (DQR). Joint resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany, the German Federal Ministry of Education and Research, the German Conference of Economics Ministers and the German Federal Ministry of Economics and Technology (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 15 November 2012). More information at www.dqr.de

^v Recommendation of the European Parliament and the European Council on the establishment of a European Qualifications Framework for Lifelong Learning of 23 April 2008 (2008/C 111/01 – European Qualifications Framework for Lifelong Learning – EQF).

^{vi} Common structural guidelines of the *Länder* for the accreditation of Bachelor's and Master's study courses (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 10.10.2003, as amended on 04.02.2010).

^{vii} "Law establishing a Foundation 'Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany'", entered into force as from 26 February 2005, GV. NRW. 2005, No. 5, p. 45 in connection with the Declaration of the *Länder* to the Foundation "Foundation: Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany" (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 16 December 2004).

viii See note No. 7.

ix See note No. 7.

x Access to higher education for applicants with a vocational qualification, but without a school-based higher education entrance qualification (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 6 March 2009).

Anlage 5: Inhalt und Umfang der berufsfachschulischen Ausbildung

(1) Ergotherapie:

Gemäß Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten (ErgThAPrV) in der Fassung vom 2. August 1999, zuletzt geändert am 18. April 2016.

Praktische Ausbildung		Theoretischer und praktischer Unterricht	
Inhalte	Stunden	Lehrinhalte	Stunden
Praktische Ausbildung im		1. Berufs-, Gesetzes-, Staatskunde	40
1. psychosozialen (psychiatrischen/psycho-somatischen Bereich,	400	2. Fachsprache, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	80
2. motorisch-funktionellen Neurophysiologischen oder neuropsychologischen Bereich,	400	3. Grundlagen der Gesundheitslehre und Hygiene	30
3. arbeitstherapeutischen Bereich.	400	4. Biologie, beschreibende und funktionelle Anatomie, Physiologie	180
Zur Verteilung auf die Bereiche 1. bis 3.	500	5. Allgemeine Krankheitslehre	30
		6. Spezielle Krankheitslehre einschließlich diagnostischer, therapeutischer, präventiver und rehabilitativer Maßnahmen sowie psychosozialer Aspekte	280
		7. Arzneimittellehre	20
		8. Grundlagen der Arbeitsmedizin	30
		9. Erste Hilfe	20
		10. Psychologie und Pädagogik	210
		11. Behindertenpädagogik	40
		12. Medizinsoziologie und Gerontologie	70
		13. Ergotherapeutische Mittel	700
		14.	
		15. Grundlagen der Ergotherapie	140
		16. Motorisch funktionelle Behandlungsverfahren	100
		17. Neurophysiologische Behandlungsverfahren	100
		18. Neuropsychologische Behandlungsverfahren	100
		19. Psychosoziale Behandlungsverfahren	100
		20. Arbeitstherapeutische Verfahren	100
		21. Adaptierende Verfahren in der Ergotherapie	40
		22. Prävention und Rehabilitation	40
		Zur Vertiefung auf die Fächer 1 bis 22	250
Insgesamt	1700	Insgesamt	2700

(2) Logopädie:

Gemäß Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO) vom 1. Oktober 1980, zuletzt geändert am 18. April 2016.

Praktische Ausbildung		Theoretischer und praktischer Unterricht	
Inhalte	Stunden	Lehrinhalte	Stunden
1. Hospitationen in Phoniatrie und Logopädie sowie anderen fachbezogenen Bereichen 2. Praxis der Logopädie 3. Praxis in Zusammenarbeit mit Angehörigen des therapeutischen Teams	340 1520 240	1. Berufs- Gesetzes-, Staatsbürgerkunde	60
		2. Anatomie und Physiologie	100
		3. Pathologie	20
		4. Hals-, Nasen-. Ohrenheilkunde	60
		5. Pädiatrie und Neuropädiatrie	80
		6. Kinder- und Jugendpsychiatrie	40
		7. Neurologie und Psychiatrie	60
		8. Kieferorthopädie, Kieferchirurgie	20
		9. Phoniatrie	120
		10. Aphasie	40
		11. Audiologie und Pädaudiologie	60
		12. Elektro- und Hörgeräteakustik	20
		13. Logopädie	480
		14. Phonetik/Linguistik	80
		15. Psychologie, klinische Psychologie	120
		16. Soziologie	40
		17. Pädagogik	60
		18. Sonderpädagogik	80
		19. Stimmbildung	100
		20. Sprecherziehung	100
Insgesamt	2100	Insgesamt	1740

(3) Physiotherapie:

Gemäß Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Physiotherapeuten (PhysTh-AprV) vom 6. Dezember 1994, zuletzt geändert am 18. April 2016.

Praktische Ausbildung		Theoretischer und praktischer Unterricht	
Inhalte	Stunden	Lehrinhalte	Stunden
Praktische Ausbildung	1600	1. Berufs-, Gesetzes-, Staatskunde	40
		2. Anatomie	240
		3. Physiologie	140
		4. Allgemeine Krankheitslehre	30
		5. Spezielle Krankheitslehre	360
		6. Hygiene	30
		7. Erste Hilfe und Verbandstechnik	30
		8. Angewandte Physik und Biomechanik	40
		9. Sprache und Schrifttum	20
		10. Psychologie/Pädagogik/Soziologie	60
		11. Prävention und Rehabilitation	20
		12. Trainingslehre	40
		13. Bewegungslehre	60
		14. Bewegungserziehung	120
		15. Physiotherapeutische Befund- und Untersuchungstechniken	100
		16. Krankengymnastische Behandlungstechniken	500
		17. Krankengymnastische Therapien	270
		18. Methodische Anwendung der Physiotherapie	700
		Zur Vertiefung auf die Fächer 1 bis 18	100
Insgesamt	1600	Insgesamt	2900

Anlage 6: Übersicht über die Module und Prüfungen der hochschulisch verantworteten Module im Rahmen der Kooperationsmodelle des ersten Studienabschnitts

Workloadverteilung und Prüfungen „Integrierte Lehre“ (IL)

Modul	SWS	Präsenz- stunden	Selbst- studium	Arbeits- aufwand	Prüfungsform*/ benotet/unbenotet**	Credits
M2-IL Disziplinäre Per- spektiven	10,6	160	20	180	K, PP, PF, M, FS/bP	6
M 8-IL Berufsrelevante Rah- menbedingungen/ Methodisch-kontrolliertes Handeln	9,3	140	40	180	K, H, PP, FS, PF, R/bP	6
M9-IL Berufliche Bezie- hungen/ Partnerschaften und Zusammenarbeit	9,3	140	40	180	R, H, M, FS, K/bP	6
o.2 Interprofessionelles und marktorientiertes/ wirtschaftliches Handeln	2,7	40	140	180	H, FS, R,K, PF, PP/bP	6
Summe	31,9	480	240	720	4/bP	24

*K: Klausur, PP: Posterpräsentation, PF: Portfolio, M: Mündliche Prüfung, FS: Fallstudie, H: Hausarbeit, R: Referat, (vgl. Anlage 1)

**benotet: bP, unbenotet: uP

Workloadverteilung und Prüfungen „Zusatzlehre“

Modul	SWS	Präsenz- stunden	Selbst- studium	Arbeits- aufwand	Prüfungsform*/ benotet/unbenotet**	Credits
o.1 Wissenschaftlich re- flektiertes therapeutisches Handeln - Disziplinäre und Interdisziplinäre Perspekti- ven	2,7	40	140	180	FS, H, K, R /bP	6
o.2 Interprofessionelles und marktorientiertes/ wirtschaftliches Handeln	2,7	40	1240	180	H, FS, R,K, PF, PP/bP	6
Summe	5,4	80	280	360		12

*H: Hausarbeit, FS: Fallstudie, R: Referat, K: Klausur, PF: Portfolio, PP: Posterpräsentation (vgl. Anlage 1)

**benotet: bP, unbenotet: uP